

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	10. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	24. März 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

8.

**Punkt 6 der Tagesordnung: Bebauungsplan „Eggensteiner, Sudeten- und Pionierstraße, 2. Änderung“, Karlsruhe-Knielingen: Auslegungsbeschluss gemäß § 3 Abs. 2 des Baugesetzbuches (BauGB)
Vorlage: 2015/0136**

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt:

1. Das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Eggensteiner, Sudeten- und Pionierstraße, 2. Änderung“, Karlsruhe-Knielingen, wird mit der Auslegung des Bebauungsplanentwurfes gemäß § 13 a in Verbindung mit §§ 13, 3 Abs. 2 BauGB fortgesetzt.
2. Der Auslegung ist grundsätzlich der Bebauungsplanentwurf vom 11.07.2014 in der Fassung vom 02.02.2015 zugrunde zu legen. Änderung und Ergänzungen, die die Grundzüge der Planung nicht berühren, kann das Bürgermeisteramt noch in den Bebauungsplanentwurf aufnehmen oder zu diesem Zwecke ggf. die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfs wiederholen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 6 zur Behandlung auf.

Stadtrat Geiger (GRÜNE): Ein paar ganz kurze Worte will ich doch zu dieser Bebauungsplanänderung verlieren, weil wir hiermit ein Gebiet entwickeln wollen, das durchaus Modellcharakter hat für flächensparendes Bauen, für energetische Optimierung und gleichzeitig trotzdem ein Gebiet erhalten werden, das qualitativ durchgrünt ist.

Es gab eine sehr umfangreiche Beteiligung der Öffentlichkeit. Auch die Träger der zu beteiligenden Behörden haben sich sehr umfangreich geäußert. Das können Sie der Synopse entnehmen. Ganz wichtig war mir, hier noch einmal hervorzuheben, weil es auch wieder um die Parkplätze ging, dass wir mit den Tiefgaragenstellplätzen entsprechend aufgestellt sind, um alle Anwohner auch - entsprechend der Landesbauordnung – mit einem Stellplatz zu versorgen. Ich möchte aber doch anregen, weil ein Straßen-

bahnanschluss in der Nähe entstehen soll, ob man nicht zusätzlich – das ist jetzt keine BPlan-Frage – einen Kontakt zwischen Volkswohnung und Stadtmobil herstellen kann. Denn gerade in einer solchen Tiefgarage, die unterhalb eines Gebietes mit relativ vielen Wohneinheiten sitzt, würde sich eventuell anbieten, Parkplätze für Stadtmobil zu reservieren, was im öffentlichen Raum gar nicht so einfach ist.

Das andere, was ich noch erwähnen wollte, weil es auch in der Bevölkerung Rückfragen gab, war, dass der BPlan-Entwurf noch einmal geändert wurde, und die Höhenentwicklung jetzt angepasst ist an die umgebende Bebauung. Vorher waren 11 m in der maximalen Höhenentwicklung vorgesehen. Das wurde jetzt zurückgesetzt auf 10 m. Auch wenn jetzt hier Flachdächer angedacht sind, werden die Gebäude nicht höher werden als die Satteldächer. Das entspricht ungefähr dem gleichen Niveau.

Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, aus diesem städtebaulichen Wettbewerb dieses Modellprojekt zu entwickeln, freuen uns über 144 zusätzliche Wohneinheiten, sind ein bisschen traurig, dass wir mit KAI und KAWOF nicht schneller waren, denn dadurch wären 28 mietgeförderte Wohneinheiten entstanden. Bei Gelegenheit könnte man vielleicht auch einmal beantworten, wie es im Grundsatz ist, denn wir haben hier jetzt eine Änderung des Bebauungsplanes, also sozusagen ein richtiges Verfahren, ob KAI normalerweise greifen würde. Ich habe jetzt keine städtebauliche Aufwertung im klassischen Sinn. Das war vorher Wohnbebauung, es ist auch anschließend Wohnbebauung angedacht. Aber wenn Sie den Planentwurf sehen, sehen Sie, dass der datiert ist auf den 11.07.2014. Das war mehr als ein halbes Jahr nach unserem Grundsatzbeschluss zu KAI und KAWOF. Es würde mich einmal interessieren, wie man dann damit umgeht in Zukunft, falls wir wieder einmal bei einem bestehenden BPlan eine Änderung haben.

(Beifall bei den Grünen)

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Es ist vom Kollegen Geiger schon vorgetragen worden, dass hier eine sehr sorgfältige Auseinandersetzung mit allen wesentlichen Einwendungen stattgefunden hat. Da möchte ich der Verwaltung für diese Gründlichkeit ausdrücklich danken. Trotzdem muss auch ich noch einmal betonen, dass ich eine große Erwartung in dieses Projekt habe, weil es in der Tat vielleicht ein Modell für weitere Planungen in dieser Stadt sein könnte, eben eine sehr intensive, engmaschige Bebauung. Wenn sie sich auch in der praktischen Wohnungsnutzung bewähren würde, wäre das, ich will nicht sagen, das Ei des Kolumbus, aber es wäre wenigstens ein architektonisch, städtebaulich moderner Schritt in die richtige Richtung. Die CDU-Fraktion ist hier sehr gespannt und würde sich freuen, wenn das auch gelingen würde.

Natürlich haben wir auch immer wieder Konflikte, die wir nicht lösen, beispielsweise bei dem Thema Dachbegrünung und Energie-, Stromgewinnung. Das klappt eben nicht. Da muss man sich für etwas entscheiden. Auch das werden wir wahrscheinlich in der künftigen Diskussion der Innenentwicklung und des Klimaschutzes immer wieder einmal haben. Ich kann abschließend nur sagen: Heute – das erspart mir vielleicht Beiträge für TOP 7 und TOP 8 – ist der Tag der Volkswohnung. Heute ist der Tag, an dem wir massiv Wohneinheiten auf den Weg bringen können. Vielen Dank an das Haus. Ich denke, das ist eine sehr gute Entwicklung.

(Beifall bei der CDU)

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Wie die beiden Vorredner schon angedeutet haben: Diese Planung hat Modellcharakter, kann Modellcharakter für zukünftige Planungen haben.

Dem Bauträger und auch letztendlich der Stadtplanung möchten wir ausdrücklich danken für die Modifikation der Planung, in der die Belange der Bürgerinnen und Bürger, die Einwände Berücksichtigung gefunden haben, nicht nur durch die Reduzierung der Gebäudehöhe, sondern auch durch die Reduzierung der Stockwerkzahl, zumindest in einem gewissen Umfang hinsichtlich der Bebauung in Richtung Gustav-Heinkel-Straße.

Das Thema Schleichverkehr, was auch von Bürgerinnen und Bürgern vorgetragen wurde, wird man abwarten müssen. Es wäre unser Anliegen, dass im Bedarfsfall von der Verkehrslenkung entsprechende Schritte eingeleitet werden.

Was wir bedauern, ist die Tatsache, dass ausschließlich Eigentum geschaffen wird und wenig oder gar kein Mietraum. Wir werden dem Bebauungsplan in der vorgelegten Form zustimmen.

(Beifall bei der SPD)

Der Vorsitzende: Das waren alle Wortbeiträge. Die Fragen würden wir dann beantworten. Die haben mit der Entscheidung heute nichts zu tun. Jetzt darf ich Sie um das Kartenzeichen bitten. – Das ist einstimmig. Herzlichen Dank. Das Lob haben alle, die in der Verwaltung daran beteiligt waren, gehört. Wenn nicht, erzählen wir es gerne weiter.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
27. April 2015